

Zum Stück:

Im Jubiläumsjahr 2009 – 200 Jahre Tiroler Freiheitskampf – bringt der Theaterverein im Rahmen der „Thaurer Schlossspiele“ das Volksstück

„Andre Hofer“

des Tiroler Dramatikers Franz Kranewitter, geb. 18.12.1860 und gest. 4.1.1938 in Nassereith. Seine bekanntesten Werke sind u. a. „Um Haus und Hof“ (1894) „Michael Gaißmayr“ (1899), „Die sieben Todsünden“ (1905 – 1925).

„Andre Hofer“ (entstanden 1899) basiert auf geschichtlichem Hintergrund. Das Stück behandelt die Zwiespältigkeit in der sich Hofer befunden hatte nach erfolgreichen Schlachten am „Bergisel“ und der Wiederbesetzung des Landes im Herbst 1809 durch bayerische und französische Truppen.

Er kann nicht glauben, dass sein geliebter Kaiser Franz mit den Feinden Frieden schließt und Tirol den Bayern überlässt. Hofer lässt sich durch falsche Berater und fanatische Anführer (Joachim Haspinger, Johann von Kolb, Roschmann, Peter Mayr) zu einem neuerlichen Waffengang bewegen, der in einer schweren Niederlage endet und das endgültige Schicksal Hofers besiegelt.

Der 1. Akt spielt am 28. Oktober 1809 im Garten des Gasthofs „Schupfen“

Der 2. u. 3. Akt spielen im November 1809 im Garten des Gasthof „Sandwirt“

der 4. Akt spielt am 28. Jänner 1810 auf der Pfandler Alm.

Geschichtlicher Hintergrund:

Kranewitter hat sich weitgehend an historischen Tatsachen orientiert, natürlich unter Einbeziehung der künstlerischen Gestaltungsfreiheit. So sind alle handelnden Personen auch historisch, d. h. sie haben tatsächlich gelebt und deren Handlungen geschichtlich belegt.

Tieferstehend eine kurze geschichtliche Chronologie:

1789

In Frankreich bricht die Revolution aus. Das feudal absolutistische System bricht zusammen. Die Forderungen „Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit“ und das bürgerliche Gesetzbuch werden trotz chaotischer Verhältnisse Realität.

1792

Frankreich führt Krieg gegen eine Koalition der feudalen Mächte Europas. Im Mai bedrohen die Heere Napoleons die Südgrenze Tirols. Erste Aufgebote zur Verteidigung des Landes werden aufgestellt.

1796

1. Juni: Angesichts der feindlichen Bedrohung „weihe“ die Vertreter der Tiroler Landstände auf Vorschlag des Abtes von Sams das Land dem „Herzen Jesu“ und geloben, bei glücklichem Ausgang der Kriegshandlungen jährlich Herz-Jesu-Feiern abzuhalten. Die gegnerischen Truppen rücken zwei Monate später bis Trient vor, ziehen sich im November aufgrund der Gesamtkriegssituation aber wieder nach Süden zurück.

1797

Französische Truppen rücken durch das Etschtal bis ins Pustertal vor. Gefecht bei Brixen und Spinges. Katharina Lanz, das „Mädchen von Spinges“ wird zur Volksheldin. Mit dem Frieden von Campo Formido verliert Österreich die Lombardei, bekommt allerdings Venetien.

1799

Französische Truppen rücken über das Engadin in den Vinschgau vor. Trotz der Aufgebote werden Glurns, Burgeis, Mals und Schluderns verwüstet bzw. niedergebrannt. Die Truppen ziehen sich im März zurück und dringen später abermals – trotz Gegenwehr – bis Trient vor.

1801

Der am 9. Feber 1801 abgeschlossene Frieden von Lunéville brachte die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Österreich und Frankreich. Tirol war bereits im Jänner 1801 nach einem Waffenstillstand geräumt worden.

1803

Aufgrund des Friedens von Lunéville beschließt der Reichsdeputationshauptausschuss, eine Versammlung der Fürsten, eine „Flurbereinigung“ des Deutschen Reiches. Unter anderem werden die geistlichen Fürstentümer aufgehoben („säkularisiert“) und mit den angrenzenden Territorien vereinigt. Die Fürstbistümer Brixen und Trient werden nun vollständig mit dem Land Tirol vereinigt.

1804

Napoleon erklärt sich zum Kaiser von Frankreich.

1805

Als der Krieg im September 1805 wieder ausbrach, standen Österreich, England, Russland und Schweden gegen Napoleon. Bayern entschied sich für einen Kriegseintritt an der Seite Frankreichs. In einem überaus raschen Feldzug erreichte Napoleon bis zum 14. November Wien. Am 2. Dezember 1805 schlug er die Heere Österreichs und Russlands in der „Dreikaiserschlacht“ bei Austerlitz. Zwischen 1. und 3. November kam es an der Nordgrenze Tirols (u. a. am Paß Lueg, am Paß Strub) zu teils heftigen Gefechten gegen die von Napoleon nach Süden geschickten französischen Truppen unter General Ney, der am 6. November in der Innsbrucker Hofburg Quartier bezog. Im zwischen Frankreich und Österreich abgeschlossenen Vertrag von Preßburg vom 26. Dezember 1806 anerkannte Franz I. die Erwerbungen Bayerns (u. a. die Markgrafschaft Burgau, die vorarlbergischen Herrschaften, die Grafschaft Hohenems) und musste zudem die Grafschaft Tirol abtreten.

1806 bis 1808

Zunehmende Integration Tirols (und anderer neubayerischen Gebiete) in das Königreich Bayern. Staatliche Übergriffe auf kirchliche Institutionen und religiösen Kult (vor allem Klosteraufhebungen, Beschränkung des religiösen Brauchtums, Verfolgung von Priestern, insbesondere die Landesverweisung der Bischöfe von Chur und Trient) erregten den Unmut der zum Großteil tief religiösen katholischen Bevölkerung. Weniger die Aufhebung der landständischen Verfassung (1808), die als Grund für den Aufstand oftmals überbewertet wurde, als Eingriffe Bayerns in die kommunale Selbstverwaltung wurden von breiten Bevölkerungskreisen abgelehnt. Die im Dezember 1808 erfolgte Einführung der Militärkonskription (jährlich sollen 1000 Rekruten ausgehoben werden) führte zu Protesten und lokalen Unruhen. Dies waren die hauptsächlichen Gründe für den Aufstand 1809. Österreich bereitet sich u. a. mit der Einführung der Landwehr auf einen Krieg gegen Frankreich vor. Teil der Kriegspläne ist die Einbindung und Unterstützung von Volksaufständen.

1809

Im Jänner trafen sich Erzherzog Johann, Freiherr von Hormayr und Andreas Hofer in Wien um den Tiroler Aufstand mit den österreichischen Kriegszielen abzustimmen.

9. April: Beginn des 5. Koalitionskrieges zwischen Frankreich und Österreich, das mit Englandverbündet ist. Österreichische Truppen unter Erzherzog Johann überschreiten die Grenze zu Tirol von Kärnten kommend. Gefechte im Inntal, Pustertal und Eisacktal.

12. April: Erste Schlacht am Bergisel. Die bayerischen Truppen ergeben sich in Innsbruck, weitere Truppen bei Sterzing. Insgesamt fallen 6000 Mann in die Hände der Tiroler. Sie werden den österreichischen Truppen übergeben. Tausende Menschen aus dem Unterland strömten in die Stadt, wo es zu Plünderungen und wüsten Ausschreitungen gegenüber Teilen der Innsbrucker Bevölkerung, die von der Landbevölkerung als bayernfreundlich verdächtigt wurde, und gegen die kleine jüdische Minderheit kam.

Tirol wird von Österreich wieder in Besitz genommen und die Installierung der „alten Rechte“ zugesichert.

Mai: Rückeroberung Tirols durch bayerische Truppen. Die österreichischen Verbände werden am 13. Mai bei Wörgl geschlagen. Die Tiroler versuchen, den Gegner an Flußübergängen, Brücken und Engstellen zu stoppen, letztlich aber erfolglos. Die bayerischen Truppen brennen und plündern zahlreiche Ortschaften. Auch von vielen toten Zivilisten wird berichtet. Am 19. Mai zieht Marschall Lefèbvre in Innsbruck ein.

20. Mai: Ein Großteil der österreichischen Truppen verlässt unter heftigen Protesten der Tiroler das Land. Es bleiben nur 1300 Mann zur Sicherung gegen Süden am Brenner. Die Bayern ziehen nach dem Einzug in

Innsbruck einen Großteil ihrer Truppen wieder ab. In Innsbruck blieb nur eine Division unter General Deroy zurück.

25. Mai: Es kommt zu einem ersten, unentschieden gebliebenen Gefecht am Bergisel zwischen den Truppen Deroy's und 60 Tiroler Schützenkompanien (6000 Mann), die von gut 1200 österreichischen Soldaten unterstützt wurden.

29. Mai: Den Tirolern gelang es rasch, die Enttäuschung über diesen Rückschlag zu überwinden und weitere Kräfte zu mobilisieren, so dass bei der zweiten Schlacht am Bergisel an die 12.000 Landesschützen und Bauern, unterstützt von österreichischen Truppen rund 6000 bayerischen Soldaten gegenüberstehen. Die Bayern ziehen sich in der Nacht Richtung Kufstein zurück. Freiherr von Hormayr übernimmt im Auftrag des Kaisers die Zivilverwaltung. Im sogenannten Wolkersdorfer Handbillet sagte der Kaiser zu, keinen Frieden zu unterzeichnen, der die Grafschaft Tirol von seiner Monarchie trenne. Darauf waren die Zweifel der Tiroler an der Richtigkeit der Nachricht vom späteren Znaimer Waffenstillstand und dem Schönbrunner Friedensschluss zurückzuführen.

6./7. Juli: Vernichtende Niederlage der Österreicher bei Wagram. Tirol muss danach geräumt werden. Einige Schützenhauptleute und Freiherr von Hormayr verlassen ebenfalls das Land.

30. Juli: Bayerische, französische und sächsische Verbände besetzen Tirol. Beim Versuch auch in den Süden des Landes vorzustoßen, erleiden die Besatzer vernichtende Niederlagen bei Pontlatz und südlich von Sterzing, bei der engen Eisackschlucht zwischen Ober- und Unterau, der später danach benannten „Sachsenklemme“.

13. August: Dritte Schlacht am Bergisel. 14.000 Soldaten stehen rd. 15.000 Schützen und Bauern gegenüber, die westlich der Sill von Andreas Hofer, östlich der Sill von Josef Speckbacher und nördlich des Inn von Martin Firlir befehligt wurden. Den feindlichen Truppen gelingt es nicht die Hügel südlich von Innsbruck einzunehmen. Um einer Einkesselung im Raum Innsbruck zu entgehen, ziehen sich die gegnerischen Verbände nach Osten über Kufstein zurück. Nach dem Einmarsch in Innsbruck wird unter Führung von Andreas Hofer eine Regierung gebildet.

4. Oktober: Der Abt von Wilten überreicht Andreas Hofer in der Hofkirche eine Ehrenkette sowie ein Geldgeschenk von Kaiser Franz.

14. Oktober: Friedensschluss von Schönbrunn. Tirol wird neuerlich an Bayern abgetreten, für die „Aufständischen“ wird eine Amnestie erlassen. Zwei Wochen später nehmen die Bayern Tirol wieder in Besitz, was mit einer Reihe von lokalen Kampfhandlungen verbunden ist. Der Vizekönig von Italien verkündet per Proklamation den Friedensschluss und eine Amnestie für alle „Insurgenten“. Erzherzog Johann bestätigt mit persönlichem Schreiben den Inhalt des Schönbrunner Friedens. (Überbringer Baron von Lichtenthurn). Andreas Hofer erklärt den Aufstand für beendet. Bei vielen Aufständischen, die der Zusage des Kaisers im Wolkersdorfer Handbillet gedachten, stieß diese Proklamation jedoch auf Unglauben. Unter den Tirolern entbrannten in diesen Tagen und Wochen heftigste, teilweise in Gewalttätigkeiten eskalierende Differenzen zwischen Gegnern und Befürwortern weiteren bewaffneten Widerstands.

Auf Drängen von Pater Haspinger, Johann Kolb, Roschmann und Peter Mayr erlässt Hofer neuerliche Aufrufe. Der Friedensschluss wird als Fälschung dargestellt.

1. November: Vierte Schlacht am Bergisel. Da die Kampfmoral bereits erheblich gesunken ist und offenbar strategische Fehler begangen werden, kann trotz der starken Aufgebote kein Sieg errungen werden. Andreas Hofer erklärt am 2. November seine Niederlage, führt aber den mittlerweile aussichtslosen Kampf unter Einfluss von Haspinger weiter. Die Kampfhandlungen verlagern sich nach Meran und ins Passeier. Die kleinen Gruppen können der militärischen Übermacht nicht standhalten. Letzte Aufstände im Pustertal werden gnadenlos niedergeschlagen, die „Aufständischen“ werden aber selbst von den Zeitgenossen als „unvernünftig“ und „hitzköpfig“ eingeschätzt, die Bevölkerung Tirols will ein Ende der Kämpfe.

1810

Andreas Hofer wird am 28. Jänner auf der Pfandler Alm gefangen genommen und am 20. Feber in Mantua erschossen.

28. Feber: Pariser Vertrag: Tirol wird auf das Königreich Italien, die Illyrischen Provinzen und das Königreich Bayern aufgeteilt.

1812

Tiroler Soldaten müssen als Staatsangehörige von Italien, Frankreich oder Bayern am Russlandfeldzug teilnehmen. Vernichtende Niederlage Napoleons.

1813

Österreichische Truppen marschieren in Lienz ein und besetzen das Trentino. Mit dem Platzergreifungspatent vom 10. Dezember 1813 gelangen die tirolischen Gebiete wieder unter österreichische Verwaltung.

19. Oktober: Mit der Niederlage bei der Völkerschlacht von Leipzig, an der sich fast alle Staaten Europas beteiligen, verliert Napoleon den Einfluss außerhalb Frankreichs. Napoleon dankt ab und wird ins Exil nach Elba geschickt.

1814

30. Mai: Friedensvertrag mit Frankreich.

3. Juni: Konvention zwischen Österreich und Bayern über die Abtretung Salzburgs, Tirols und Vorarlbergs.

19. Juni: Anton von Roschmann ergreift im Namen seiner Majestät, Franz I., wieder Besitz von Tirol.

Quelle: <http://www.1809-2009.eu>